

Der neue Hybrid, um welchen es sich handelt, steht *euphorbiae* näher als *epilobii*. Sein Anblick im allgemeinen macht im ersten Augenblick den unmittelbaren Eindruck der ersten dieser Arten. Die Vorderflügel sind in der Tat wenig dunkel, von einem hellen Gelbgrau, und lassen die gewöhnlichen Zeichnungen in ziemlich fahlem Olivgrün gut hervortreten: diese bestehen aus einem normalen Basalfleck, einem grossen eirunden Zellfleck, an welchen sich nach der Innenseite (proximal) ein schwarzer Punkt anschliesst und einem kleinen Subapikalfleck, diese alle analog denjenigen von *euphorbiae*. Dennoch bemerkt man gewisse Charaktere, welche die Abstammung von *epilobii* andeuten, so die Verkleinerung des schwarzen Wurzelflecks, welcher grau, nicht reinweiss gerandet ist. Zu bemerken ist, dass die äussere (distale) Begrenzung der schrägen Prämarginallbinde in der vorderen Mitte wenig Schärfe zeigt, d. h., dass die grüne Farbe der Binde an dieser Stelle unmerklich in die Grundfarbe übergeht. Die Hinterflügel dieses neuen Hybriden sind im Gegenteil hierzu denen von *epilobii* ähnlicher; dennoch ist ihre rosenrote Farbe dunkler als bei dieser Form, der Analleck ist reiner weiss und der grosse schwarze Wurzelfleck, dessen Begrenzung mehr geradlinig ist, erscheint von grösserer Ausdehnung, ein Umstand, der bewirkt, dass die Breite der rosenroten Binde merklich eingeschränkt wird. — Die Unterseite von *pernoldiana* ist ungefähr derjenigen von *epilobii* ähnlich. Die Färbung ist im allgemeinen ein klein wenig lebhafter, mehr rötlich als bei letzterem Hybriden, sehr an solche von *euphorbiae* erinnernd. Was den Körper betrifft, so würde er im grossen und ganzen demjenigen letzterer Art ähnlich sein, wenn die Achselstücke (Schulterdecken) oder Pterygoden nicht grau gesäumt wären wie bei *epilobii*. Man bemerkt namentlich an der Basis und von jeder Seite des Thorax zwei weissliche Haarbüschel, analog denjenigen, die man gewöhnlich bei *euphorbiae* findet.

Diese Beschreibung bezieht sich genau nur auf das eine der mir vorliegenden beiden Exemplare. Das zweite unterscheidet sich von diesem nur durch die Vorderflügel, welche einen mehr rötlichen Ton zeigen und welche ausserdem zwei wenig deutliche Linien aus feinen Atomen erkennen lassen, deren eine bogenförmig um den olivfarbenen Wurzelfleck und deren andere knieförmig zwischen dem grossen Zellfleck und der prämarginale Schrägbinde liegt.

Aus dieser Darstellung folgt kurz, dass der neue Hybrid, der hier in Frage ist, trotz seiner augenfälligen Aehnlichkeit mit *epilobii* und *euphorbiae*, dennoch genügend deutliche Charaktere darbietet, um einen neuen Namen zu verdienen. Ich betrachte es als meine Pflicht und zugleich als ein Vergnügen, ihn Herrn Karl Pernold zu widmen als Zeichen der Achtung vor seinen geduldigen und mühsamen Arbeiten.

Petit Lancy (Genf), den 30. September 1907.

Wie ich Spannerraupen in ihrer gekrümmten Stellung präpariere.

Von F. Grund, Bodenbach.

Die mit Aether betäubte oder getötete Raupe bringe ich auf eine Lage Fliesspapier und lege ein Blatt dieses Papiere so darauf, dass der After hervorragt. Nun walze ich mit einem Bleistift den Körperinhalt zuerst von der Mitte und dann vom Kopfe an gegen den After zu heraus und schneide das Darmende mit einem scharfen Messer ab. Diese Entleerung

muss sehr vorsichtig geschehen, damit die Haut nicht platzt. Starker Druck ist auf alle Fälle — schon wegen Erhaltung des farbigen Hautpigments — zu vermeiden.

In die Afteröffnung führe ich dann einen passenden hohlen Grashalm von etwa 25 cm Länge ca. 1 cm tief ein und befestige an demselben mittels eines Wollfadens — eventuell auch einer durch die Afterklappe gesteckten feinen Insektennadel, deren oberen unbrauchbaren Teil ich einfach mittels der Schere abschneide — den Raupenbalg so, dass die einzublasende Luft nicht entweichen kann. Dabei ist zu beachten, dass die Nachschieber, d. h. die letzten Füsse der Raupe, frei bleiben.

Unter dem Halm, der in den Balg führt, wird ein zweiter etwas stärkerer und 6–10 cm langer Halm vermittelt zweier Schlingen aus starkem Zwirn oder aus Häkelgarn angebracht. Diese Schlingen von ca. 1 cm Durchmesser werden am unteren Halm festgeknotet; sie tragen denselben und ermöglichen, dass er vorgeschoben und nach hinten gezogen werden kann.

Nun blase ich den Balg andauernd schwach auf und befestige das dritte Paar der Vorderfüsse mit feinsten Stahlnadeln an dem unteren Halme, welcher zu dem Zwecke etwas vorgeschoben wurde. Derselbe wird dann soweit zurückgezogen, bis die Raupe die gewünschte Stellung einnimmt. Hierauf binde ich den unteren Halm fest an den oberen und trockne die Raupe langsam über einer durch eine gewöhnliche Spirituslampe erhitzten schwachen Eisenplatte von 15 qcm Grösse unter fortwährendem gleichmässigem Aufblasen und Drehen ihres Balges.

Den getrockneten Balg lasse ich auskühlen, ziehe nach Entfernung des Fadens und der Nadel den Halm heraus und befestige die präparierte Raupe auf der Futterpflanze, welche entweder durch heissen Sand oder durch das in No. 20 der Ztschr. vom 17. August 1907 von mir veröffentlichte Verfahren plastisch konserviert wurde. Bemerkenswert ist noch, dass dieses Verfahren nur für grössere Spannerraupen anwendbar ist. Kleine Raupen präpariere ich durch vorsichtiges Backen derselben in einer Epruvette (Reagensgläschen), welche während des Erhitzens fleissig gedreht wird.

Wer über keinen passenden Spiritusbrenner verfügt, kann sich eine länglich viereckige Blechplatte herrichten in der Weise, dass an den schmalen Seiten ein Rechteck bis auf zwei schmale Seitenstreifen ausgeschnitten und diese als Füsse rechtwinklig abwärts gebogen werden. Diese Streifen bezw. Füsse müssen natürlich so lang sein, dass die Spirituslampe oder der Gasbrenner darunter Platz hat.

Neue Schwärmer-Bastarde.

Von C. Pernold, Wien.

Es ist mir heuer gelungen, zwei neue hybride Formen zu züchten, und zwar:

1. *Deilephila gallii* ♂ × *D. elpenor* ♀.

Diesen Hybrid benenne ich zu Ehren meines Freundes, Herrn Jacobs in Wiesbaden, welcher sich um die Entomologie viele Verdienste erworben hat:

Deilephila hybr. *Jacobsi*.

2. *Deilephila elpenor* ♂ × *D. euphorbiae* ♀.

Ich benenne diesen zu Ehren meines Freundes, Herrn Philipps in Köln, gleichfalls in Anbetracht seiner verdienstvollen entomologischen Tätigkeit, als

Deilephila hybr. *Philippsi*.

Die ausführliche Beschreibung und Abbildung dieser Hybriden wird später veröffentlicht.

Der Name *epilobioides* für ein vermeintliches Kreuzungsprodukt von *D. epilobii* ♂ × *euphorbiae* ♀ wird von seinem Autor in heutiger Nummer widerrufen, dagegen aber für den wahren Hybriden dieser beiden Arten, dessen Original ebenfalls aus meiner Zucht hervorgegangen ist, von meinem Freunde, Herrn Austant, ein weiterer neuer Name eingeführt.

Kleine Mitteilungen.

Zur Lebensgeschichte von *Mycetaulus bipunctatus* Fln. (Sepsidae). Mr. H. Scott, Cambridge, fand am 17. März nächst Cambridge drei Larven dieser Fliege in einem alten Vogelnest, an einer Stelle, die mit Haaren ausgefüllt war. Es waren durchscheinend weisse Maden, im Gesamtansehen wie kleine Blumenfliegenlarven, hinten dicker, vorn dünner, die Tracheen deutlich durch die Haut zu sehen, auch das dunkel chitinisierte Koptskelett. Verpuppung erfolgte in den Haaren Ende April, die Puppen waren licht-braun. Die Fliegen, 2 ♀, 1 ♂, schlüpfen am 10. und 13. Mai (Ent. Monthly Mag., Juli 1907). Stichel.

Zur Uebernachtung von *Papilio machaon* L. — In der Nacht vom 18.—19. Mai d. J. machte ich eine Nachtpartie nach Weidlingbach bei Wien, um nachts fressende Raupen zu sammeln, ich konnte aber trotz eifrigen Suchens nichts finden. Aergerlich über den Misserfolg schüttelte ich eine sehr hohe Buche am Rand einer Waldwiese und war nicht wenig überrascht, mit dem Sprühregen von Tautropfen auch ein *Pap. machaon* ♂ herunterzuschütteln. Der Morgen war schon im Anzuge und das Tier war sehr unbeholfen und völlig frisch. Dieser Fall erweckte meine Neugierde und ich schüttelte die ganzen Bäume auf besagtem Wiesenrand, grösstenteils mittelst derben Fusstrittes, ab und dabei fielen mir noch 5 ♂♂ und ein Pärchen in copula in die Hände. Von dem ♀ dieses Paares erhielt ich 181 Eier, deren Zucht im Kasten, wie dies bei mir gewöhnlich der Fall ist, missglückte. Auf der betreffenden Wiese habe ich den Falter bei Tage merkwürdigerweise etwa in halber Manneshöhe nur im raschen Durchfluge bemerkt; kaum wahrgenommen, ist er auch schon vorbei, um am Waldessaume nicht durch den Wald, sondern über die Baumkronen zu verschwinden. Nur sehr selten sah ich, dass sich ein Falter auf der Wiese niedersetzte, ausgenommen, wenn er angelockt wurde. Hierzu verwende ich ein gefangenes lebendes ♀, welches ich an einem Zwirnfaden anbinde und einem vorüberfliegenden ♂ zuwerfe; ich bin sicher, dieses dann zu erhaschen. Merkwürdigerweise wird auch hie und da ein *podalirius* ♂ von diesem Lockfalter angezogen, während ich den umgekehrten Fall nie erlebte. Mraz, Wien.

Börsenbericht.

Entomologischer Verein „Apollo“ zu Frankfurt a. M.

Unsere diesjährige Insektenbörse fand am Sonntag den 20. Oktober statt. Die Beteiligung zeigte wieder eine aufsteigende Frequenz. Der grosse Rechnungsaal konnte kaum die Besucher fassen. Auf langen Tischreihen standen Hunderte von Kästen, deren verlockender Inhalt selbst die ältesten Sammler anzog und ihr Entomologenherz höher schlagen liess.

Das Angebot war ein sehr grosses und Kauf und Tausch äussert lebhaft.

In *Rhopalocera* der paläarktischen Fauna war sehr grosser Umsatz, namentlich aus dem sibirischen und Mittelmeergebiet. Parnassier fast restlos umgesetzt. Der Durchschnittspreis in bar betrug $\frac{1}{3}$ nach Stau-

dinger. Die wertvolle Ter. nouna erzielte je nach Qualität 30 bis 50 Mk. per Paar im Tausch. Von Arg. elisa wurden ebenfalls grössere Posten umgesetzt.

Sphingidae war bald vergriffen. Sie war durchschnittlich höher gewertet als *Rhopalocera*.

Für *atropos* wurde gern $\frac{1}{2}$ Staudinger gezahlt.

Deileph. mauretanicus war in herrlichen Stücken in grösserer Anzahl zu dem sehr billigen Preis von 6 Mk. zu haben.

Spinner, namentlich Bären, waren sehr gesucht und wurden grössere Posten von *quenselii*, *flavia*, *fasciata* u. a. m. leicht umgesetzt.

Durchschnittspreis auch $\frac{1}{3}$ Staudinger. *Cossus cossus* Nachfrage grösser als Angebot, Preis höher.

Noctuidae reichlich angeboten; Geschäft lebhaft, namentlich in *Agrotis* und besseren *Catocalen*.

Von *M. orion* gehen grosse Posten weg; Barpreis $\frac{1}{3}$ Staudinger.

Verkehr mit Geometridae weniger stark; doch werden von *albiocellaria* und *muricata* ebenfalls grössere Mengen umgesetzt. Barpreis wie bei Noctuidae.

Verkehr in Exoten sehr lebhaft. Angebot von Süd-Amerika und Indonesien überwiegend.

Bemerkenswert war die herrliche *Ornith. helena* von Ceram.

Vertreter der Parisgruppe gesucht. Preise $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ Staudinger. Umsatz in billigeren, farbenprächtigen Stücken lebhaft. Die Preise schwanken hier von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{10}$ Staudinger.

Das reichhaltige Vereinslager von Sammelentensilien wurde ebenfalls stark frequentiert.

Arthur Vogt.

Nachschrift. Mit der Einsendung dieses Börsenberichtes hat der Entomolog. Verein „Apollo“ in Frankfurt a. M. zweifellos allen Mitgliedern einen hochwillkommenen Beitrag geliefert. Wir glauben gewiss im Sinne aller Leser unserer Zeitschrift zu handeln, wenn wir an alle Vereine die höfl. Bitte richten, uns stets derartige Börsenberichte zur Veröffentlichung einsenden zu wollen.

Mit entomolog. Gruss

Die Geschäftsstelle.

Erklärung.

Zu meinem grossen Bedauern haben sich nach der Generalversammlung in Erfurt neue Schwierigkeiten im Verein eingestellt, ich sehe mich deshalb ausserstande, mein Amt als Vorsitzender des Vereins auch ferner zu behalten. In der ganzen Zeit meiner Amtsführung habe ich nichts als Schwierigkeiten auszukämpfen gehabt und lege deshalb mein Amt gerne nieder.

Allen denen, die mich in dieser Zeit mit Rat und Tat unterstützt haben, danke ich auf diesem Wege bestens.

Mit entomologischem Gruss

Herm. Fischer.

Der erste Vorsitzende des Internationalen Entomologischen Vereins, Herr Fischer in Stuttgart, hat am heutigen Tag den Vorsitz des Vereins niedergelegt.

Der Unterzeichnete hat als zweiter Vorsitzender bis auf weiteres den Vorsitz des Vereins stellvertretungsweise übernommen.

Ich werde mich bemühen, während dieser Zeit die Leitung des Vereins nur sachlich und unparteiisch zu führen und bitte alle Mitglieder, mich mit ihren Kräften und gutem Willen zu unterstützen. Alles Persönliche bleibt ausgeschlossen.

Erfurt, den 15. Oktober 1907.

Schreiber,
 stellvertretender Vorsitzender.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Pernold C.

Artikel/Article: [Neue Schwärmer-Bastarde 179-180](#)